



**Geschäftsführung
Unterausschuss Kulturbauten**

Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 22443

Fax: (0221) 221 - 24447

E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 27.07.2016

Niederschrift

über die **8. Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten** in der Wahlperiode 2014/2020 am Montag, dem 18.04.2016, 15:04 Uhr bis 17:23 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | | |
|----------------------------|-------|---|
| Herr Dr. Ralph Elster | CDU | Vorsitz in Vertretung für Herrn Prof. Schäfer |
| Frau Brigitta Bülow von | GRÜNE | |
| Frau Dr. Eva Bürgermeister | SPD | |
| Herr Andreas Pöttgen | SPD | in Vertretung für RM Halberstadt-Kausch |

Stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|-------------------------------|-----------|
| Frau Teresa De Bellis-Olinger | CDU |
| Frau Sabine Pakulat | GRÜNE |
| Frau Gisela Stahlhofen | DIE LINKE |
| Herr Ralph Sterck | FDP |

Verwaltung

| | |
|--|-----------------------------|
| Frau Birgit Grunert-Schmitz | Gebäudewirtschaft |
| Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach | Dezernat Kunst und Kultur |
| Herr Michael Lohaus | Dezernat Kunst und Kultur |
| Herr Gottfried Richter | Gebäudewirtschaft |
| Frau Bettina Schmidt-Czaia | Historisches Archiv |
| Herr Dr. Marcus Trier | Römisch-Germanisches Museum |
| Herr Patrick Wasserbauer | Bühnen der Stadt Köln |

Gäste

| | |
|----------------------------|-----------------------------|
| Herr Hartmut Tetzner | BMP Baumanagement |
| Herr H. W. Turadj Zarinfar | Zarinfar Baumanagement GmbH |

- 5 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek
1246/2016

Tischvorlage

Stv. Vorsitzender Dr. Elster schlägt eine regelmäßige Berichterstattung über das Projekt Wallraf-Richartz-Museum vor. Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, erklärt, hierzu mündlich unter TOP 5, Zeitraster, zu berichten.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis, stimmt zu und somit ergibt sich die folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

- 1.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

- 1.1.1 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz
- Stand 30.01.2016
0638/2016

- 1.1.2 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz
- Stand 24.03.2016
1193/2016

- 1.2 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen "Verschiebung Wiedereröffnung Bühnen"
hier: Beantwortung
0130/2016
- zurückgestellter TOP 1.3.1 aus der Sitzung vom 14.01.2016 -

2 Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über den Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall
- Stand 29.02.2016

0722/2016

2.1.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall
- Stand 06.04.2016
- die Vorlage wurde mit Schreiben vom 14.04.2016 an alle Ausschussmitglieder versandt; bitte halten Sie die Unterlage bereit -
1217/2016

3 Archäologische Zone/Jüdisches Museum

3.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über die Archäologische Zone/Jüdisches Museum

3.1.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone
- Stand 26.02.2016

0723/2016

3.1.2 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone
- Stand 31.03.2016
- die Vorlage wurde mit Schreiben vom 14.04.2016 an alle Ausschussmitglieder versandt; bitte halten Sie die Unterlage bereit -
1235/2016

4 Sanierung der Zentralbibliothek – mündlich

5 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek

1246/2016

Tischvorlage

I. Öffentlicher Teil

1 Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

1.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz

1.1.1 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand 30.01.2016 0638/2016

Der Sachstandsbericht unter TOP 1.1.1 wird gemeinsam mit dem Sachstandsbericht unter TOP 1.1.2 beraten.

1.1.2 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand 24.03.2016 1193/2016

Herr Zarinfar, Zarinfar Baumanagement GmbH, berichtet über den aktuellen Sachstand und stellt hierbei die Veränderungen gegenüber dem Januarbericht heraus.

Dabei erklärt er zunächst, dass mit dem neuen technischen Betriebsleiter, Herrn Streitberger, bereits die Vereinbarung getroffen worden sei, mehrere Monatsberichte zusammen zu fassen, da dies so mit den Sitzungsterminen zusammenpasse. Lt. seinen Informationen seien die politischen Vertreter hierüber im Vorfeld in Kenntnis gesetzt worden. Herr Streitberger nimmt seine Aufgabe als technischer Betriebsleiter zum 01.05.2016 auf.

RM von Bülow fragt nach, welche Gegenmaßnahmen in Bezug auf die auf Seite 5+6 angeführten fehlenden Kapazitäten ergriffen werden. Zudem bittet sie Herrn Zarinfar um seine Einschätzung hinsichtlich des Verfahrens zur Budgeterhöhung und um Stellungnahme zur Umsetzung des vom Rat beschlossenen 11-Punkte-Plans. Außerdem fragt sie nach der Umsetzbarkeit, bereits Teile des Offenbachplatzes bzw. das Kleine Haus Schauspiel zu bespielen und nach der Möglichkeit von Priorisierungen.

RM Sterck greift den Kostenbericht auf und bittet um eine klarere Aussage bezüglich einer Einhaltung des Kostenkorridors von 404 – 460 Mio. €. Überdies fragt er nach, wer die in den Berichten empfohlenen Gespräche in der Umsetzung tatsächlich führe. Schließlich bittet er noch um Sachstandsinformationen zur Klinkerfassade.

RM Stahlhofen stellt ihres Erachtens widersprüchliche Angaben im Bericht fest. Die Angabe auf Seite 2, dass ausreichende Personalkapazitäten vorhanden seien, widerspreche der Aussage auf Seite 6, wonach sie fehlten. Ferner fragt sie nach der personellen Größe des „Stabs“, der mit Herrn Streitberger auf die Baustelle ziehe und sie bittet um Darlegung der einzelnen Kosten, die zu der aktuell empfohlenen weiteren Budgeterhöhung führen.

RM Dr. Bürgermeister empfindet den Zeitraum der Neuaufstellung des Projektes bis zum 3. Quartal 2017 als enorm und bittet um Ausführung, ob etwas bzw. was in diesem Zeitraum auf der Baustelle passieren kann.

Stellvertretender Vorsitzender Dr. Elster greift die seines Erachtens zum Teil sehr kritischen Annahmen zum Rahmenterminplan auf (S. 2). Er bittet zu den einzeln aufgeführten Annahmen um Risikobewertung.

Herr Zarinfar beantwortet die gestellten Fragen. Dabei stellt er, eingehend auf die Frage von Frau Stahlhofen, klar, dass es sich bei der auf Seite 2 befindlichen Aussage um eine Annahme zur Terminplangestaltung handele. Um einen Terminplan aufstellen zu können, müssten Annahmen getroffen werden. Insofern könne der Rahmenterminplan immer nur fortgeschrieben werden, bis Fakten geschaffen würden, d. h. wenn mit Planungs- und Baufirmen Vereinbarungen getroffen würden. Herr Zarinfar beschreibt die in diesem Zusammenhang bestehenden Probleme.

Anschließend greift Herr Zarinfar die Bitte von Herrn Sterck zum Kostenbericht auf. Er erläutert, dass in dem Korridor von 404-460 Mio. € Risikopuffer enthalten seien. Es handele sich dabei zum einen um Risikopositionen aus Verhandlungen mit Firmen und zum anderen aus möglichen Terminplanverschiebungen, die mit Kosten verbunden sind. Herr Zarinfar veranschaulicht, dass die Wahrscheinlichkeit eines Verlassens des angenommenen Kostenkorridors zunehme, je schwieriger sich die Verhandlungen mit den Firmen gestalteten und je länger die Verfahren dauerten.

Die Ausgestaltung des Teams um Herrn Streitberger sei ihm noch nicht bekannt, so Herr Zarinfar.

Zum 11-Punkte-Plan erklärt Herr Zarinfar, dass derzeit über die ersten fünf Punkte noch nicht hinaus gekommen werden konnte, da zuerst noch verschiedene Fakten zu klären seien, so müsse z. B. das gesamte im Projekt agierende Team stehen (> alle Planer, Bauleiter, ausführende Firmen, Bauherrnteam, Projektleitungsebene etc.).

Herr Zarinfar berichtet zur Baustelle, dass in den Außenanlagen mit gutem Voranschreiten gearbeitet werde, so dass mit einer Fertigstellung – soweit möglich – im Sommer gerechnet werden könne. Auch die Bühnentechnik sei sehr weit fortgeschritten, stehe jedoch in großer Abhängigkeit zu der Haustechnik. Es werde versucht, die Schnittstellen soweit zu minimieren, so dass eine weitest gehende Fertigstellung der Bühnentechnik zum Ende des Jahres geplant sei.

Aus der jetzigen Geschwindigkeit im Vorankommen mit den Firmengesprächen und den fehlenden Kapazitäten lasse sich die Schätzung 3. Quartal 2017 für die fertige Neuaufrichtung des Projektes mit einem geordneten Bauablauf ableiten, erklärt Herr Zarinfar unter Verweis auf den Terminplan.

Eingehend auf die Fragen von RM Sterck führt Herr Zarinfar aus, dass die getroffenen Empfehlungen grundsätzlich an den Bauherrn gerichtet seien. Bezüglich der Klinkerfassade berichtet Herr Zarinfar über die derzeitige Abstimmungsphase der Prüfverfahren durch die Sachverständigen. Es sei beabsichtigt, eine Musterfläche zu sanieren, um die Auswirkungen feststellen zu können. Rückstellungen zur Mängelbeseitigung seien gebildet worden.

RM De Bellis stellt im Vergleich der Annahmen zum Rahmenterminplan zwischen den beiden vorliegenden Berichten keine größeren Unterschiede fest. Evtl. stattgefundenen Entwicklungen würden nicht deutlich dargestellt oder beziffert. Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen mit dem Insolvenzverwalter bzw. neuen Eigentümer der Fa. Imtech interessiere sie sich für die konkreten Beträge, die verhandelt würden.

Herr Zarinfar berichtet bzgl. Imtech, dass in den intensiven Verhandlungen mehrere Rahmenbedingungen diskutiert würden, die Ergebnisse jedoch insoweit offen seien, dass mit oder ohne diese Firma weitergearbeitet werden könne. Die Veränderungen zwischen den beiden vorliegenden Berichten seien durchaus marginal, bestätigt Herr

Zarinfar. Dies sei der Tatsache geschuldet, dass Kapazitäten in der Bauleitung verstärkt werden müssten.

Die Annahmen des Rahmenterminplanes aufgreifend, geht Herr Zarinfar auf die einzelnen Punkte ein und verdeutlicht dabei, dass gemäß Annahmen keine Vertragskündigungen mit ausführenden Firmen anzustreben seien, da dies in der Konsequenz wieder zu neuen VOB-Verfahren führen würde. Einige Rahmenbedingungen bedingten sich gegenseitig. Eine Priorisierung bzw. Fertigstellung von Teilleistungen könne daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

Hinsichtlich der Kostenprognose gibt Herr Zarinfar die Einschätzung ab, dass nach Aufnahme der Tätigkeit durch Herrn Streitberger intensivere Diskussionen beginnen könnten, die auch Einigungen mit entsprechenden Verpflichtungen nach sich ziehen werden. Insofern werde das Verpflichtungsbudget in Höhe von derzeit 298,86 Mio. € ansteigen. Es sei davon auszugehen, dass es im Laufe des Jahres zu Verpflichtungen oberhalb des genehmigten Budgets kommen wird. Aufgrund dessen sei vorgeschlagen worden, das Budget intern auf die 404 Mio. € auszulegen, einzelne Budgets auf die Vergabeeinheiten herunter zu brechen und Herrn Streitberger den aktuellen Stand bzgl. der einzelnen Firmen darzustellen. Dieser würde dann mit der Politik ins Gespräch gehen, sobald sich eine Kostenerhöhung abzeichne.

Der Rechtsbeistand der Bühnen, Herr Siegburg, erläutert nachfolgend das Schadensmanagement und informiert über den Umgang mit 8.364 Mangelpositionen. Dabei stelle die Beweissicherung das primäre Ziel dar, so Herr Siegburg. Die Höhe des Schadens sei noch nicht abschließend zu beziffern.

Stellvertretender Vorsitzender Dr. Elster zieht Vergleiche zu dem Umfang der Mängel am Kulturquartier am Neumarkt und hält vor diesem Hintergrund den bei den Bühnen eingeschlagenen strukturierten und proaktiven Prozess für zielführend.

1.2 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen "Verschiebung Wiedereröffnung Bühnen"
hier: Beantwortung
0130/2016

Die Beantwortung wurde bereits zur Sitzung am 14.01.2016 als Tischvorlage umgedruckt und dort unter TOP 1.3.1 auf Wunsch der anfragenden Fraktion zurückgestellt.

RM von Bülow erklärt, dass die Beantwortung bereits im Betriebsausschuss Bühnen am 19.01.2016 ausführlich beraten wurde.

Stellvertretender Vorsitzender Dr. Elster regt an, z. B. in der Kultursprecherrunde zu überlegen, zumindest in der Anfangsphase des Projektneustarts zu jedem Sitzungszyklus, in dem der Betriebsausschuss Bühnen tagt, auch eine Sitzung des Unterausschusses durchzuführen. Das Projekt sollte jetzt möglichst eng begleitet werden, damit Politik und Verwaltung ihren Aufgaben gerecht werden können.

2 Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über den Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

2.1.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall - Stand 29.02.2016 0722/2016

Der Sachstandsbericht unter TOP 2.1.1 wird gemeinsam mit dem Sachstandsbericht unter TOP 2.1.2 beraten.

2.1.2 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall - Stand 06.04.2016 1217/2016

Die Mitteilung wurde bereits zur Sitzung umgedruckt; der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Einleitend erläutert Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, exemplarisch an der Kostenampel, warum diese bei dem aktuellen Bericht von „grün“ auf „gelb“ umgesprungen ist. Hintergrund sei, dass in dem Gewerk „Meldertechnik“ zusätzliche Melder vorgesehen seien, die evtl. höhere Kosten zur Folge hätten. Beabsichtigt sei, zur nächsten Sitzung des Unterausschusses einen Vorschlag zu unterbreiten, zu welchem Zeitpunkt ein Farbwechsel vorgenommen werden soll (> die Ampel springt z. B. nach 10% Steigerung um oder z. B. nach 10.000 Euro um). Sie bittet den Ausschuss um ein Votum, ob grundsätzlich eine Prozentzahl oder lieber eine totale Zahl zugrunde gelegt werden solle.

Stv. Vorsitzender Dr. Elster plädiert dafür, die Risikobetrachtung grundsätzlich differenzierter darzustellen.

Nach kurzem Austausch erfolgt eine Verständigung auf eine Darstellung in totalen Zahlen.

Herr Tetzner, BMP Baumanagement GmbH, stellt den aktuellen Sachstandsbericht vor und beantwortet gemeinsam mit der Verwaltung anschließend Nachfragen. Die Verzögerung bei den Vergaben sei der Tatsache geschuldet, dass umfangreiche Rückfragen von Seiten verschiedener Bieter auskömmlich zu beantworten seien. Das allgemeine Risiko sei auf „gelb“ gesetzt worden, da die Möglichkeit von Mehrkosten bestehe, die aus Wünschen des Fraunhofer Instituts bzgl. der Feuchtigkeitsmessungen resultieren könnten. Der Kampfmittelräumdienst sei beauftragt worden.

3 Archäologische Zone/Jüdisches Museum

3.1 Berichterstattung des Projektsteuerers über die Archäologische Zone/Jüdisches Museum

3.1.1 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone - Stand 26.02.2016 0723/2016

Der Sachstandsbericht unter TOP 3.1.1 wird gemeinsam mit dem Sachstandsbericht unter TOP 3.1.2 beraten.

3.1.2 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone - Stand 31.03.2016 1235/2016

Frau Karacic, Drees & Sommer, stellt den aktuellen Sachstandsbericht vor.

RM Stahlhofen dankt zunächst für die am 04.04.16 durchgeführte Führung. Sie fragt an, wann mit der Sandverfüllung zu rechnen sei.

RM Sterck greift die Zusammenarbeit mit dem LVR auf und bittet die Verwaltung um Darstellung der Absprachen und Verfahren mit Blick auf die Schnittstellen zum Landschaftsverband Rheinland (LVR).

RM Frau von Bülow fragt die Verwaltung nach den Planungen und Kosten hinsichtlich der Nebenflächen. Sie vermisst entsprechende Angaben in dem Bericht.

Unter Bezugnahme auf die Nebenräume verweist RM Stahlhofen auf die Anfrage ihrer Fraktion zum morgigen Kulturausschuss und bittet darum, in die Beantwortung auch die Sozialräume mit einzubeziehen.

Stv. Vorsitzender Dr. Elster macht auf kritische Stimmen auch aus Israel aufmerksam und fragt nach der Ausstellungskonzeption, die seines Erachtens der Öffentlichkeit zügig vorgestellt werden sollte. Er regt dabei gleichzeitig an, aufgrund des begrenzten zur Verfügung stehenden Raumes für die Dauerausstellung über weitere Flächen – auch zwecks Durchführung von Sonderausstellungen - nachzudenken. Er werbe nach wie vor dafür, doch den Ratskeller hierfür zur Verfügung zu stellen. Das Thema Ausstellungskonzeption/Zusammenarbeit mit dem LVR sollte in einer der nächsten Sitzungen in diesem Ausschuss vorgestellt bzw. diskutiert werden. Weiterhin bittet Herr Dr. Elster die Hintergründe zur kurzfristigen Absage des wissenschaftlichen Beirates darzulegen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert den Hintergrund für die Absage der ursprünglich für den 11.04.16 vorgesehenen Sitzung des wissenschaftlichen Beirates, der darin gelegen habe, dass u. a. aufgrund von Absagen bzw. Mandatsniederlegung einzelner Teilnehmer die Beschlussfähigkeit des Gremiums nicht vorgelegen hätte. Das weitere Vorgehen würde nun mit dem designierten Direktor der Archäologischen Zone Köln, Herrn Dr. Otten, abgestimmt werden.

Herr Dr. Trier, Direktor des Römisch-Germanischen Museums, beantwortet anschließend die zuvor gestellten Fragen. Dabei führt er aus, dass die Grabung gesichert und kein Verzug gegeben sei. Die Vorstellung der Ausstellungskonzeption würde sicherlich durch Herrn Dr. Otten nach dessen Amtsantritt (01. Juni) erfolgen. Hinsichtlich der Schnittstellen zum LVR verweist Herr Dr. Trier zunächst auf die Federführung des

LVR und beschreibt im Folgenden die effektive und intensive Zusammenarbeit des städtischen Teams mit dem Team des LVR. Kritischen Stimmen stehe er grundsätzlich offen gegenüber, obgleich die von Herrn Dr. Elster angesprochene Kritik an dem Konzept für ihn nicht nachvollziehbar sei.

Auf Nachfrage des stv. Vorsitzenden Dr. Elster stellt Herr Lohaus, Vertreter des Kulturdezernates, klar, dass es sich bei dem wissenschaftlichen Beirat, dessen Sitzung abgesagt werden musste, um einen anderen wissenschaftlichen Beirat als den zwischen Stadt Köln und Landschaftsverband vertraglich vereinbarten wissenschaftlichen Beirat handele. Bei dem hier zur Rede stehenden Beirat handele es sich nämlich um einen Beirat, der zur Bewertung der archäologischen Funde noch unter der ersten Projektleitung installiert worden war. Bei dem zwischen Stadt und LVR vertraglich vereinbarten wissenschaftlichen Beirat handele es sich hingegen um einen Beirat, der unter Beteiligung der städtischen Museen tagen soll. Weiterhin verdeutlicht Herr Lohaus, dass von Anfang an klar gewesen sei, dass die vorhandene räumliche Kapazität nicht ausreichend sei, und dass insofern vertraglich vereinbart worden sei, die notwendigen Nebenflächen und Sozialräume durch die Stadt Köln zu erstatten. Hinsichtlich der Schnittstellen zwischen Stadt Köln und LVR verweist Herr Lohaus auf den regelmäßigen Bauherren- Jour-Fixe, die Ausstellungsarchitektur, welche mit diversen Schnittstellen belegt sei, den Arbeitskreis Archäologie, den Lenkungskreis Politik und den Lenkungskreis Verwaltung. Er betont die konstruktive Zusammenarbeit, im Rahmen derer gewiss auch in bestimmten Teilbereichen miteinander „gerungen“ werde. Die noch unter Oberbürgermeister Roters getätigte Zusage, Haus Neuerburg oder vergleichbare Immobilie anzudienen, werde insoweit erfüllt, dass seitens der Stadt Flächen eruiert bzw. angeboten und durch den LVR intensiv geprüft würden. Hierbei handele es sich um einen konstanten Prozess.

Stv. Vorsitzender Dr. Elster zeigt auf, dass die seinerzeit vereinbarten 800 m² zusätzlicher Nebenflächen auf dem alten Projektvorschlag mit einem viel größeren Museum beruht hätten. Durch die Verkleinerung des Projektes müsste sich die Quadratmeterzahl an Ersatzflächen konsequenterweise noch erhöhen. Herr Dr. Elster verleiht der Forderung eines diesbezüglichen Statusberichtes im Unterausschuss Nachdruck. Die Ausführungen von Herrn Lohaus zu den verschiedenen Beiräten seien für ihn so nicht nachvollziehbar und bedürften noch einer weiteren Diskussion auf LVR-Ebene.

Die Verwaltung stellt unter Bezugnahme auf die Größenordnung der Nebenflächen klar, dass zum Zeitpunkt des Rahmenvertragsabschlusses zwischen Stadt Köln und LVR 2013 bereits die jetzt vorhandenen Konditionen zugrunde gelegt worden seien.

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, kündigt weitere Informationen zu den Nebenflächen im nichtöffentlichen Sitzungsteil an.

RM von Bülow fordert abschließend erneut, den Sachstand bezüglich der Nebenflächen in die regelmäßige Berichterstattung aufzunehmen. Zudem sei eine stärkere Einbindung der Politik in den Austausch zwischen LVR und Stadt Köln wünschenswert.

4 Sanierung der Zentralbibliothek - mündlich

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, stellt die ausgegangenen Pläne zur Außengestaltung (Leistungsphase 2) vor. Dabei führt sie aus, dass aufgrund der sich aus der EnEV ergebenden Notwendigkeiten die Skulpturenhaftigkeit der Fassade zu einem großen Teil eingeschränkt werde, da sich die Rücksprünge zwischen Fenster und Fassadenflächen so nicht mehr darstellen ließen. Aus den Plänen lasse sich die optische Außengestaltung, jedoch noch keine Materialität herleiten.

Im Rahmen des innenarchitektonischen Wettbewerbes habe am 24.02.16 das erste Preisgericht stattgefunden. Von den vorgestellten 18 Arbeiten seien 4 zur Phase 2 zugelassen worden. Diese 4 Bewerber hätten den Auftrag erhalten, auch über die Außengestaltung nachzudenken, wobei es sich hierbei nicht um eine direkte Wettbewerbsaufgabe gehandelt habe. Für den 27.04.16 sei der Abgabetermin Phase 2 terminiert und am 01.06.16 finde das Preisgericht zu Phase 2 statt.

Die VOF-Verfahren Tragwerksplaner und die Projektsteuerung laufen, informiert Frau Rinnenburger weiter. Der Rahmenterminplan sehe nach wie vor eine Bauzeit von Frühjahr 2018 bis Ende 2021 vor.

RM Pakulat fragt nach, ob das Projekt auch noch im Gestaltungsbeirat beraten werde.

Frau Rinnenburger betont, dass es keinen außenarchitektonischen Wettbewerb geben werde und dass im innenarchitektonischen Wettbewerb letztlich nicht über eine Außengestaltung, sondern lediglich über die Qualität der Innenarchitektur entschieden werde. Da es sich um eine Grundinstandsetzung handele, sei grundsätzlich keine Gremienbeteiligung vorgesehen. Im hiesigen Gremium werde das Projekt jedoch vorgestellt, da es sich um ein markantes Gebäude in Innenstadtlage handele.

5 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek 1246/2016

Die Mitteilung als Tischvorlage verteilt; der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, erläutert das Zeitraster mündlich und greift dabei die Projekte, über die in der heutigen Sitzung bislang noch nicht berichtet wurde – „Historische Mitte - Kölnisches Stadtmuseum und Verwaltungsgebäude des Römisch- Germanischen Museums, Neubau“, „Römisch-Germanisches Museum, Generalinstandsetzung“ und „Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud“ - auf.

Zum Projekt „Historische Mitte“ informiert Frau Rinnenburger, dass die Ausführung für den Architektenwettbewerb in der letzten Woche gestartet sei und dass die Bewerbungsfrist bis Anfang Juni laufe.

Auf Nachfrage des stv. Vorsitzenden Dr. Elster nach einem Projektbalken für die bereits projektierte Generalinstandsetzung des Römisch-Germanischen Museums erklärt Frau Rinnenburger, dass ein Projektbalken erst nach Beginn des Wettbewerbs hinter-

legt werde. Weiterhin informiert sie, dass derzeit daran gearbeitet werde, das Haus unter Denkmalschutz zu stellen. Insofern sei die Entscheidung von Vorteil, die Generalinstandsetzung separat zu bearbeiten; der Architektenwettbewerb zur Historischen Mitte werde hierdurch nicht tangiert.

Herr Dr. Trier, Direktor des Römisch-Germanischen Museums, ergänzt, dass es um etwas mehr als eine reine Generalinstandsetzung gehe, nämlich auch um die Schließung des Durchganges, eine Aktualisierung der ständigen Sammlung, eine Neugestaltung des Erdgeschosses im Bereich des heutigen Durchganges und um eine flexiblere Gestaltung der beiden Hörsäle der Sonderausstellungsräume. Es erfolgen enge Abstimmungen mit dem Stadtkonservator, so Herr Dr. Trier.

Zum Wallraf-Richartz-Museum berichtet Frau Rinnenburger, dass am 13.04. der Investorenwettbewerb gestartet und der Submissionstermin der 06.06. sei.

Stv. Vorsitzender Dr. Elster regt an, zusätzlich zu der in der Tabelle knapp gehaltenen Zeile eine separate Mitteilung zur Verfügung zu stellen, aus welcher der konkrete Projektlauf ersichtlich ist. Frau Rinnenburger sagt zu, einen Feinterminplan ab sofort zur Verfügung zu stellen und kündigt an, künftig einen Projektstatusbericht in DinA 4 vorzulegen.

gez. Dr. Ralph Elster
(stv. Vorsitzender)

gez. Simone Weber
(Schriftführerin)